

**Dies ist eine Sonderausgabe und kann veröffentlicht werden!**

Herwig Duschek, 5. 7. 2019

[www.gralsmacht.eu](http://www.gralsmacht.eu)

[www.gralsmacht.com](http://www.gralsmacht.com)

### 3132. Artikel zu den Zeitereignissen

## Zum Fall "Lübcke": Cui bono? (18)

**W. Eggert: "Lübcke: Warum der Mainstream das Terror-Modell favorisiert" – Zusammenfassung (V)**

Wolfgang Eggert schreibt (Titel): *Der Fall Lübcke: Warum der Mainstream das Terror-Modell favorisiert*<sup>1</sup>

*Die Bewertung von Straftaten sagt einiges über den Bewertenden selbst aus. Nehmen wir die Politiker der Altparteien, die Vertreter der Qualitätsmedien und Kirchen sowie die arrivierten, gefeierten Künstler, mit einem Wort die Mitglieder der Globalismussekte.*

- *Bei ihnen heißen linke Gewalttäter „Aktivisten“, „Autonome“ oder „Antifaschisten“. Von denen es unter Garantie keine Verbindung zur LINKEN oder irgendwelchen Strukturen gibt.*
- *Islamistische Gewalt wird, selbst als Dutzendster Fall der Woche in der gleichen Metropole, als „Einzelfall“ abgelegt, die Täter gelten, selbst bei Gruppenverbrechen, als „Einzeltäter“. Ein Zusammenhang mit dem Islam und der Migration ist undenkbar.*
- *RECHTE Gewalt hingegen führt immer den Verdacht eines terroristischen Netzwerks mit sich: denn hier steht 'einer für alle', diffus ist alles verbunden, und am Ende führen alle Wege irgendwie zur AfD.*

*Das Hantieren mit zweierlei Maß – verniedlichen auf der einen, verteufeln auf der anderen Seite – demaskiert. Und es ist ebenso demaskierend, dass ausgerechnet die, die Verschwörungstheorien so gerne brusttonal abhold sind, sich hier selbst als VT'ler betätigen. Den tiefen Staat gibt's in ihren Augen natürlich nicht, Schlapphüte würden sich nie verschwören, Kriegstreiber aus Geld-, Öl- und Waffenwirtschaft ebenfalls nicht, Lobbies kennen keine Komplote, Muslime auch nicht, selbst nicht als Terrorgruppen – bei Rechten gehört die versteckte Päckerei aber IMMER dazu. Ein gutes Beispiel: Martin Sellner.<sup>2</sup> Hat er die Spende des Neuseelandattentäters abgelehnt? Eben! Nein. Er gehört also dazu. Jetzt, wo im Fall Lübcke der Hauptverdächtige an die AfD spendete, rufen Medien und Politik zum Krieg gegen die „Blauen“.*

*Das war vorausberechenbar. Die Frage ist, WER es vorausberechnete – und bis zu welcher Stufe? Gab es nur eine, also den Täter allein? Oder wurde der Täter von anderen lediglich vorgeschoben? Ist er die Verschwörung schlechthin oder ist er Teil einer Verschwörung, oder ist er, wie Lee Harvey Oswald am Ende sogar nur ein vorgeschobenes Glied eines Komplotts, an dem er nicht einmal teilnahm?*

*Wer profitiert im Fall Lübcke? Und war in der Lage, diesen auch so zu „produzieren“?*

<sup>1</sup> <https://www.compact-online.de/der-fall-luebcke-warum-der-mainstream-das-terror-modell-favorisiert/>

<sup>2</sup> Siehe Artikel 3032, 3034, 3049 (S. 1/2), 3059, 3051

*Axel Petermann, Deutschlands führender Profiler, hielt im Fall Lübcke einen vertuschten Selbstmord für möglich. Die Vertuscher, also der Sani-Täter und der jüngere Sohn, wären demnach die Verschwörer, weil sie den Tatort veränderten und den Ermittlern ein natürliches Ableben vorgaukelten.*

*Eine andere Variante: Den Tod selbst zu inszenieren, ohne dass er real stattfindet. Im Prinzip ist das gar nicht so schwer. Ein behaupteter Herzinfarkt, eine Todesanzeige, und schon ist man weg von der Bildfläche. Es gibt Fälle, in denen es Politiker, Polizisten und Journalisten mit der Mafia zu tun bekommen, und auf diese Weise ein für allemal abtauchen. Meist wissen die Behörden Bescheid und spielen mit.*

*Und dann gibt es noch potentielle Abtauchinszenierungen, die nach offizieller Darstellung mit einem Verbrechen verbunden sind, um dann ebenso offiziell politisch instrumentalisiert zu werden. Der Anschlag auf die familiär geheimdienstlich eingebundene Politikerin Jo Cox hinterliess diesen Verdacht; der Täter soll ein Rechter gewesen sein, die Tat ereignete sich kurz vor der britischen Brexitabstimmung. Die wenigen Tatortfotos zeigten nichts, nicht einmal Blut.*

*Letztere Szenerie wiederholt sich ein Stückweit im Fall Lübcke, wo sich das aufgeräumte „Tatortbild“ durch den Putzfimmel eines herbeigerufenen Friends der Familie erklärt. Der Regierungspräsident, das ist Fakt, hatte es mit der Mafia zu tun; der entsprechende Hinweis poppte in seinem Wikipediaeintrag am Todestag auf und wurde von den Sichern sofort wieder entfernt.*

*Organisierte Kriminalität?*

*Die Frage, ob die Mafia in diesem Fall als real tatverdächtig gelten kann, wurde von verschiedenen Medien, darunter dem Spiegel zumindest angerissen. Waren die letzten, noch nach 22.00 bei Lübcke anwesenden Terrassengäste, Mitglieder der „Ehrenwerten Gesellschaft“ – und mordeten sie den Gastgeber, als sie den Garten wieder verließen? War dieser Täterhintergrund federführend bei der polizeilichen Entscheidung, die Familie Lübckes zu ihrer eigenen Sicherheit an einen unbekanntem Ort zu bringen?*

*Und, Zusatzfrage: Hatte die Mafia Möglichkeiten, noch obenauf mit der Hautschuppe Stefan E.'s eine falsche Täterspur auszulegen, durch welche die Nachforschungen der weisungsgebundenen Polizeibehörden matt gesetzt werden konnten? Fakt ist, dass über die Beschäftigung des NSU-Verfassungsschützers Temme im Bürobereich Lübcke offen berichtet worden war. Von Temme ließ sich der weitere Beziehungsweg über den von Temme „geführten“ Benjamin Gärtner zu Stefan E. durchaus herausfinden. Und wie erfolgreich Clans und „Organisierte Kriminalität“ die Behörden, vor allem die Polizei unterwandern, kann sich jedermann selbst ergoogeln. Auch DNA-Labors sollten nicht außerhalb ihrer Griffweite sein.*

*Verfassungsschutz?*

*All diese Manipulationsspielräume gelten natürlich erst recht für die Geheimdienste. Der Verfassungsschutz zum Beispiel brauchte die Personenbeziehungen gar nicht erst zu recherchieren, schließlich waren Temme und Gärtner, wahrscheinlich sogar Stephan E. ihre eigenen Leute. Nur darf man eines nicht übersehen: Die deutschen Schlapphüte sollten wenig Interesse daran haben, eine Spur mit einem eigenen Angestellten zu pflastern, einfach, weil die Folgen bei einem Auffliegen übel sind. Selbst das Einbinden eines echten, nicht*

„gekauften“ Nazis wäre ein Wagnis, wenn er (wie vorliegend) auch nur peripher in die NSU-Geschichte hineinpasst. Denn: gerade dieser Fall wird angesichts hochnotpeinlicher Tiefstaat-Verstrickungen nicht grundlos vom amtlichen Berlin mit einem Sarkophag an Lügen und Schweigen zubetoniert.

War die DNA-Spur „gelegt“, und zwar NICHT von der Mafia, dann bleibt im Einflussranking eigentlich nur eine Gruppe übrig, die neben den Möglichkeiten auch das Motiv zu einem solchen Coup haben konnte: Konkurrernde Geheimdienstler im Ausland, dazu wahlweise Maulwürfe in den eigenen Reihen, die zusätzlich für einen fremden Dienst arbeiten.

Ich fasse weiter<sup>3</sup> die bisherigen Artikel<sup>4</sup> zusammen:

- *Kannte Stephan E. auch Benjamin Gärtner, die „Gewährsperson 389“ aus den NSU-Akten? Es handelt sich um einen V-Mann, der von dem früheren Verfassungsschutzbeamten Andreas Temme in der rechten Szene geführt wurde, und mit dem er kurz vor und nach dem Mord an Halit Yozgat in einem Kasseler Internetcafe am 6. April 2006 telefonierte. Temme selbst galt kurzzeitig als Mordverdächtiger, weil er sich zum Tatzeitpunkt im Internetcafe aufhielt. Er wurde aber von seinem damaligen obersten Dienstherrn – dem damaligen Innenminister und heutigen hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier – geschützt, auch eine Befragung der von Temme geführten V-Leute lehnte Bouffier ab. Da scheint sich fast noch ein Kreis zu schließen, wenn man weiß, dass Andreas Temme nach dem Yozgat-Mord versetzt wurde – und zwar vom LfV in das Regierungspräsidium Kassel, also ganz genau in die Behörde, die der erschossene Walter Lübcke geleitet hat. Wenn es noch eines letzten Beweises bedurft hätte, dass das hessische LfV etwas zu verbergen hat, dann war dies die Anordnung, die Akten zum Yozgat-Mord für 120 Jahre zu sperren – in den Papieren dürfte sich auch etwas zu der Rolle finden, die Andreas Temme im Zuge der damaligen Ereignissen spielte.<sup>5</sup>*
- *Schlecht für die Aufklärung (im Fall "Lübcke") ist es auch, dass nun der Generalbundesanwalt in Karlsruhe den Fall an sich gezogen hat. Stefan Aust, Terrorismusexperte und Herausgeber der Tageszeitung "Die Welt", stellte mit Blick auf die Rolle der Anklagebehörde im NSU-Komplex fest, dass diese „gezielt Aktenstücke“ aus der Schublade ziehe, ob diese „den Sachverhalt jeweils korrekt wiedergeben“, sei „dabei durchaus fragwürdig“. Aust weiter: „Wichtige, vielleicht sogar zentrale Ermittlungsakten aus dem NSU-Komplex liegen in den Giftschränken der Bundesanwaltschaft.“<sup>6</sup>*
- *Mordfall Lübcke: Steinmeier sieht die Demokratie in Gefahr<sup>7</sup>*
- *Wolfgang Eggert:<sup>8</sup> Der Fall Lübcke (Teil 4) – Warum die Tatort-Forensik einen rechten „Wut-Täter“ ausschließt. Was passierte in der Nacht des 2. Juni im Haus des Regierungspräsidenten Lübcke? Unmittelbar vor dem tödlichen Schuss? Bekannte berichten, dass der Politiker an diesem Abend nicht zur nahegelegenen Kirmes ging – seine Gattin und er sollen angeblich (Zufälle wie dieser sind grundsätzlich hinterfragenswert) zum ersten Mal ihr Enkelkind (vom älteren Sohn) zur Übernachtung im Haus gehabt haben. Während Lübckes Ehefrau und das Enkelkind,*

<sup>3</sup> Siehe Artikel 3128 (S. 2-5), 3129 (S. 2/3), 3130 (S. 2-5) und 3131 (S. 2-5)

<sup>4</sup> Siehe Artikel 3115-3127

<sup>5</sup> Siehe Artikel 3121 (S. 5)

<sup>6</sup> Siehe Artikel 3121 (S. 5)

<sup>7</sup> Siehe Artikel 3122 (S. 1)

<sup>8</sup> <https://www.compact-online.de/der-fall-luebcke-teil-4-warum-die-tatort-forensik-einen-rechten-wut-taeter-ausschliesst%e2%80%8b/>

Angaben zufolge auch dessen Mutter, bald zu Bett gingen, blieb der Hausherr noch wach. Gelächter sei zu hören gewesen, so Anwohner – es war noch Besuch auf der Terrasse. Dass die Nachbarn das Gelächter hörten, nicht aber den späteren Schuss ist ein Rätsel – das nur erklärt werden kann, wenn dieser 1. erst gegen Mitternacht – also zur Schlafenszeit – fiel,<sup>9</sup> und 2. unter Verwendung eines Schalldämpfers ausgeführt wurde. Interessanter noch ist die Aussage der Nachbarn laut FAZ, wonach es sich bei den Gästen um „vermutlich“ gute Bekannte gehandelt habe: „Wie aus Ermittlerkreisen weiter zu hören ist, sind die Beamten derzeit damit beschäftigt, die Tage und Stunden vor dem Tod des CDU-Politikers zu rekonstruieren. So soll er zwar am Freitagabend auf der Kirmes gewesen sein, nicht aber am Samstag. An diesem Abend habe er in seinem Haus Besuch von mehreren Personen gehabt, die Nachbarn als <vermutlich gute Bekannte> beschrieben...“ Das heißt: die Nachbarn konnten die Gäste nicht identifizieren. In einem so kleinen Ort, wo jeder jeden kennt ungewöhnlich – es waren also keine Einheimischen. Die Tatsache, dass die Ermittler im Dunkeln tappen, belegt ferner, dass auch die Familie, die die Ankunft der Gäste noch mitbekommen haben dürfte, nichts über die Identität der Besucher sagen konnte oder wollte. Die von Lübcke eingelassenen und bewirteten Unbekannten scheinen sich nicht bei der Polizei gemeldet zu haben, was ihren Auftritt verdächtig macht. Der Besuch soll am späteren Abend das Grundstück verlassen haben, fast alle Medien sagen „um 22.30“ (vergl. [lokal24.de](http://lokal24.de)), die Hessenschau spricht von 23 Uhr. Der ermittelnde Staatsanwalt wollte sich auf der Pressekonferenz der Polizei am 3.6. auf Nachfrage dazu nicht äußern. Eine spazierende Nachbarin soll laut [landeszeitung.de](http://landeszeitung.de) Lübcke laut Aussage eines männlichen Anwohners eine Stunde vor seiner Auffindung ein letztes Mal gegen 23.30 Uhr rauchend auf seinem (Schlafzimmer-?)Balkon gesehen haben, sie hätten sich noch begrüßt. Wenn die Sicht um 23.30 Uhr so gut war, dass man gar die Zigarette sah, dann ist eine Tat in diesem Samstagabend-Zeitfenster durchaus „mutig“ zu nennen. Jedenfalls für einen Einzeltäter. Bei Kirmes – so schreibt ein wacher Kommentator auf einem Diskussionsforum – „läuft alle paar Minuten ein besoffener Dorfbewohner durch die Straße, weil er sein Haus nicht mehr wiederfindet, der Loisl aus dem Nachbarort sucht sein Auto und die Zenzi knutscht genau hinter diesem Auto mit dem Xaver – es herrscht ungeahntes Leben in den Gassen.“ Das ist richtig beobachtet. Findet das Volksfest quasi in Sichtweite des Tatorts, auf der anderen Straßenseite statt (und das war tatsächlich der Fall), muss der Mörder ständig mit Kirmesgänger, Gassigeher, Liebespärgeln und Spaziergängern rechnen. (Hatte der Mörder Helfer, die Schmiere standen?)<sup>10</sup>

- Und er hat dabei noch in Rechnung zu stellen, daß darunter Personenschützer sind, die sich im übrigen auch als Küchenpersonal im Haus befinden können. Wo sich an diesem Wochenende tatsächlich noch einige Personen mehr aufhielten – ein mehr oder weniger wild umher streunender Naziattentäter konnte nicht wissen, WER das war; er musste aber sehen dass in der Einfahrt des Hauses verschiedene Autos parkten. Es gibt jede Menge mehr Fragen, Hindernisse und Gefahrenpunkte für einen einzelnen, aufs Geratewohl auftrumpfenden Amateurkiller: Würde Lübcke überhaupt noch so spät, nach 23.00 „auf“ sein? Und wenn ja: Bekommt man – angesichts der Frechheit, zu derart später Stunde unangemeldet zu klingeln – noch aufgemacht? Ist es dann der Regierungspräsident höchstselbst, der sich an die Tür bemüht oder jemand anderes, z.B. die Frau oder Kinder?<sup>11</sup>

<sup>9</sup> Einen Schuß hört man auch um Mitternacht, selbst wenn Schlafenszeit ist. Natürlich ist zu berücksichtigen, daß man in der Nacht von Samstag auf Sonntag (2. Juni) gerne länger aufbleibt ...

<sup>10</sup> Siehe Artikel 3122 (S. 2/3)

<sup>11</sup> Siehe Artikel 3122 (S. 3)

- *Wie bekommt ein Mörder sein Anschlagopfer gegen Mitternacht vor die Tür ohne dass er sich als Unverdächtig oder als Bekannter avisiert, z.B. per Anruf bzw. Gegensprechanlage? Woher weiß ein komplett Unbekannter, dass es an der Tür, im Haus und/oder im Garten keine Videoüberwachung gibt? Bei einem hochstehenden politischen Beamten dieser Ordnung nicht davon auszugehen oder es einfach drauf ankommen zu lassen, wäre grob fahrlässig. Nur Lübcke und seine Familie waren in der Lage, auf all diese Fragen Antworten zu geben, dazu vielleicht einige Freunde und Geschäftskollegen. Außerhalb dieses Zirkels konnten eigentlich nur Sicherheitsprofis, möglicherweise auch, wenn sie entsprechende Expertise mitbrachten, die Besucher dieses Abends, die meisten Punkte eruieren und mattsetzen. Keinesfalls aber unser Hauptverdächtiger, der den Typ blinder, unbekannter Eindringling darstellt. Noch obenauf, am Tag eines biergetränkten Weizenfests, Polizei- & Alkoholkontrollen rund um den Ort. Hat ein flüchtender Täter Pech, dann befindet sich gerade ein Funkstreifenwagen um die Ecke – d.h. des Bürgers Freunde und Helfer stehen schon vor ihm, wenn er gerade das Grundstück verlässt. All das sagt uns: War es ein Anschlag von Außen, dann wurde dieser durch mehrere Täter vorgetragen, und zwar durch Vollprofis, die sowas nicht zum ersten mal machten. Mafia bzw. Organisierte Kriminalität kommt hier in Frage, Polizei bzw. Geheimdienste, wo man mit den entsprechenden Polizeikontrollen überwindenden Ausweisen „bewaffnet“ ist, ebenfalls. Man hat Personengruppen in Betracht zu ziehen, die über ihren Einfluss, Geld oder Kontakte sicherheitssensible Erkundigungen einziehen konnten. Leute, die die Lage an diesem Abend kannten. Möglicherweise rief noch einmal einer der Abendgäste an, weil er etwas liegengelassen hatte. Möglicherweise war es auch jemand anderer, der dann aber ebenfalls ein Bekannter gewesen sein muss, der sich avisieren konnte, um vorgelassen zu werden. Aber eines war diese Person ganz sicher nicht. Ein unbekannter Nazi.<sup>12</sup>*
- Am 9. Juni schrieb ich in Artikel 3106 (S, 1, oben): Zum Fall "Lübcke":<sup>13</sup> Fragen sind erlaubt: Cui bono? Steckt Gladio dahinter, um diese offensichtliche Hinrichtung sogenannten "rechten" Kreisen – vgl. "NSU"<sup>14</sup> – "in die Schuhe zu schieben"? Am 18. Juni schrieb ich in Artikel 3115 (S. /12): Aber für unsere Parteiendiktatur ist es wichtig, einen CDU-Politiker in Zeiten abstürzender CDU-Umfragewerte von den "normalen" Ermordeten abzuheben, vor allen Dingen, wenn unser *Linksstaat*<sup>15</sup> verkündet, daß der offizielle Täter ein *Rechtsextremer* sei (der wahrscheinlich demnächst unter *Mind-Control*<sup>16</sup> ein Geständnis ablegen wird). Nun kam heute, an einem 26.<sup>17</sup> (Juni) die (– nun wirklich nicht überraschende –) Meldung:<sup>18</sup> *Der Tatverdächtige Stephan E. hat gestanden, den Kasseler Regierungspräsidenten Walter Lübcke erschossen zu haben.*<sup>19</sup>

(Fortsetzung folgt.)

<sup>12</sup> Siehe Artikel 3122 (S. 3)

<sup>13</sup> <https://www.hessenschau.de/panorama/erschossener-regierungspraesident-mann-aus-gewahrsam-entlassen.luebcke-festnahme-100.html>

<sup>14</sup> Siehe: Artikel 761, 762, 763 (S. 1-4), 1142 (S. 1/2), 1146 (S. 5-9), 1612 (S. 1), 2437 (S. 1).

<sup>15</sup> Siehe Artikel 2187-2200 und 2207

<sup>16</sup> Siehe unter *Mind-Control* in <http://www.gralsmacht.eu/themen-artikel-personenverzeichnis/>

<sup>17</sup> Siehe Artikel 686 (S. 3-6)

<sup>18</sup> <https://www.tagesschau.de/inland/luebcke-149.html>

<sup>19</sup> Siehe Artikel 3123 (S. 1)